

Forum Justizgeschichte e.V.  
c/o Jennifer Aßmann  
Pütjenweg 34  
25462 Rellingen

## Forum Justizgeschichte

hat sich zur Aufgabe gesetzt

- die Information der Öffentlichkeit über die Bedeutung und Funktion des Rechts und der Justiz im demokratischen Rechtsstaat vor dem Hintergrund des Justizrechts im 20. Jahrhundert,
- die Erforschung der neueren Rechts- und Justizgeschichte, insbesondere der juristischen Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts, und die Aufklärung über diese Rechts- und Justizvergangenheit durch eine zeitnahe Veröffentlichung der Forschungsergebnisse sowie deren Vermittlung in der Juristenausbildung,
- die Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen, insbesondere von allgemein zugänglichen Seminar- und Vortragsveranstaltungen.

### Richard-Schmid-Preis

Das Forum Justizgeschichte verleiht alle zwei Jahre den mit 3.000 Euro dotierten Richard-Schmid-Preis für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Juristischen Zeitgeschichte. Richard Schmid (1899-1986) war in der NS-Zeit Rechtsanwalt und verteidigte u.a. politisch Verfolgte. Der „Volksgerechtshof“ verurteilte ihn später selbst, von 1938-41 war er inhaftiert, danach leistete er Zwangsarbeit. Nach 1945 war er zunächst Generalstaatsanwalt und anschließend Oberlandesgerichtspräsident in Stuttgart. Er hat viele Beiträge zur Juristischen Zeitgeschichte veröffentlicht.

Die Vorderseite zeigt den Großen Sitzungssaal des Reichsgerichts in Leipzig (heute Sitz des Bundesverwaltungsgerichts) während einer Pause des Reichstagsbrandprozesses im Jahr 1933.

28/03/2013

## Forum Justizgeschichte

- veranstaltet jährlich mindestens eine wissenschaftliche Fachtagung zu Fragen der neueren Justizgeschichte und gibt dabei auch dem wissenschaftlichen Nachwuchs verschiedener Disziplinen Gelegenheit, seine Forschungsergebnisse darzustellen;
- veröffentlicht die Ergebnisse seiner Tagungen und setzt sich für deren verstärkte Berücksichtigung bei der Aus- und Fortbildung von Juristinnen und Juristen ein;
- leistet lokalen Vereinigungen und Initiativen Hilfe bei Archivrecherchen (Nachweis von Quellen, Hilfe beim Archivzugang), der Durchführung von Veranstaltungen (Referentenservice) und der Organisation von Ausstellungen (Beratung);
- führt in Kooperation mit anderen Organisationen wie z.B. der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Evangelischen Akademie Bad Boll regelmäßig wissenschaftliche Tagungen durch

FORUM  
JUSTIZGESCHICHTE



**Geschäftsstelle des Forum Justizgeschichte e.V.**

c/o Frau Jennifer Aßmann  
Pütjenweg 34 · 25462 Rellingen  
AB/Fax: +49.3212.1022865  
E-Mail: [info@forum-justizgeschichte.de](mailto:info@forum-justizgeschichte.de)  
Homepage: [www.forum-justizgeschichte.de](http://www.forum-justizgeschichte.de)  
Vereinsreg. AG Berlin-Charlottenburg VR 20084 B

Die Gegenwart  
hat eine lange  
Vergangenheit

FORUM  
JUSTIZGESCHICHTE



Forum Justizgeschichte e.V.  
Vereinigung zur Erforschung und Darstellung  
der deutschen Rechts- und Justizgeschichte  
des 20. Jahrhunderts



## Forum Justizgeschichte

Der demokratische Rechtsstaat ist keine selbstverständliche politische Errungenschaft. Welchen Gefährdungen er ausgesetzt ist, wurde uns gerade im 20. Jahrhundert vor Augen geführt, und das in einem Land mit als vorbildlich geltender Rechtsordnung. Der Aufbau einer annähernd zufriedenstellenden Rechtskultur in der Bundesrepublik ist vor allem dem Erschrecken über das Versagen der Justiz zwischen 1933 und 1945 zu verdanken.

Was aber, wenn die Erinnerung an den Unrechtsstaat verblasst? Eine demokratische Justiz steht und fällt mit ihrer kritischen Begleitung durch eine für das Recht sensibilisierte Öffentlichkeit. Museen und Ausstellungen sind wichtige Bildungsträger. In der Bundesrepublik gibt es viele Hunderte Museen, darunter allein acht Waffen- und Luftfahrtmuseen, 69 Eisenbahnmuseen und noch mehr Automuseen, aber noch immer kein Justizmuseum.

Für sein ureigenstes Anliegen – das Recht und die Justiz – hat der Rechtsstaat im Bereich der Aufklärung und Erinnerung bislang wenig übrig. Dabei können Foren zur Justizgeschichte anschaulich die geschichtliche Entwicklung zum heutigen Rechtsstaat zeigen, mit allen Errungenschaften, historischen Brüchen, Pervertierungen und fortbestehenden Gefahren.

Daher wurde am 28. August 1998 in der Deutschen Richterakademie Wustrau der Verein Forum Justizgeschichte gegründet. Im Mittelpunkt seiner rechtshistorischen Arbeit steht die Rechtskatastrophe der Jahre 1933 bis 1945 nebst Vor- und Nachgeschichte. An ihrem Beispiel lässt sich zeigen, wie eindrucksvoll das Unrecht in alle Lebensbereiche eindringen kann, mit einer zunächst schleichenden Aushöhlung des Rechts. Unrecht kann auch im Gewande des Rechts auftreten.

Die entscheidende Rolle spielten dabei juristische Schreibtischtäter, Menschen, in deren oft achtbarer Lebensgeschichte und bürgerlicher Rechtschaffenheit wir uns selbst und unsere eigenen Gefährdungen wiedererkennen können. Die Richter und anderen Juristen des Dritten Reiches kamen trotz ihrer gediegenen Ausbildung mit Hilfe der zu demokratischen Zeiten erlernten Rechtstechniken zu ihren mörderischen Ergebnissen.

Mit der Darstellung der Instrumentalisierung des Rechts zur Verfolgung „rassischer“ und anderer Minderheiten und zur Unterdrückung demokratischer Bestrebungen will das Forum zugleich ein sichtbares Zeichen gegen die Gefahr des Rechtsradikalismus sowie eine Missachtung der Menschenrechte setzen.

## Forum Justizgeschichte

Das Forum ist ein gemeinnütziger Verein.

Dem Vorstand gehören an:

- Privatdozent Dr. Thomas Henne (Vorsitzender)
- Dr. Volker F. Drecktrah, RiAG i.R./Rechtsanwalt
- Sebastian Felz, Rechtsreferendar (Schatzmeister)
- Ralf Oberndörfer, Jurist und Historiker
- Matthias Peitsch, Rechtsreferendar
- Dr. Peter Weber, RiKG i.R.

Das Forum Justizgeschichte wird vom Deutschen Richterbund, den Richterinnen und Richtern, Staatsanwältinnen und Staatsanwälten in der Gewerkschaft ver.di und der Neuen Richtervereinigung unterstützt.

### Warum beginnt der Schönfelder mit dem BGB als Nr. 20?

Ganz einfach: Das von Heinrich Schönfelder 1931 begründete Werk erschien 1935 in der 4. Auflage erstmals als Loseblattsammlung. Dabei erfolgte eine Nummerierung, die bis heute nachwirkt: Damals galt das Parteiprogramm der NSDAP als Grundlage der »völkischen Rechtsordnung« und erhielt die Nr. 1. Seine Grundsätze sollten, so das Vorwort, „jedem Arbeiter am deutschen Recht, vom jüngsten Studenten bis zum ältesten Praktiker, die Richtschnur der täglichen Arbeit sein“. Darauf folgten bis zur Nr. 19 weitere nationalsozialistische Kodifizierungen, darunter das Ermächtigungsgesetz und die Nürnberger Rassegesetze. Das 1896 ausgefertigte Bürgerliche Gesetzbuch erhielt von Schönfelder die Nr. 20.

Nach Gründung der Bundesrepublik trat an die Stelle der früheren Nr. 1 das Grundgesetz. Seit der 115. Ergänzungslieferung vom September 2002 wird es nur noch im Ergänzungsband geführt – der Schönfelder beginnt mit dem BGB als Nr. 20.



Name		Geb.-Dat.	
Vorname		Titel	
Beruf			
Straße			
PLZ		Ort	
Tel. privat		Fax privat	
Tel. dienstl.		Fax dienstl.	
E-Mail privat			
E-Mail dienstl.			

Ich trete dem Forum Justizgeschichte e.V. bei. Beiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Beitrag (zutreffendes bitte ankreuzen):

- Jahresbeitrag 65,- €  
 reduzierter Jahresbeitrag 12,- €  
für Studenten, Referendare, Personen ohne Einkommen

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

### EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Ich erteile dem Forum Justizgeschichte e.V. widerruflich die Vollmacht, den jeweils fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen. Im Falle der Änderung der Bankverbindung oder mangelnder Deckung ist die genannte Bank nicht zur Einlösung verpflichtet. Etwaige hierdurch entstehende Aufwendungen werden von mir getragen.

Bank	
BLZ	
Konto-Nr.	

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie Ihre Beitrittserklärung an:

Forum Justizgeschichte e.V. c/o Jennifer Aßmann Pütjenweg 34 25462 Rellingen	AB/Fax: +49.3212.1022865 E-Mail: info@forum-justizgeschichte.de
---	--